

## DER VERLASSENE JESUS

Was wäre unser Leben,  
wenn wir nicht auf dich blickten,  
der du auf wunderbare Weise  
alle Bitterkeit in Freude verwandelst,  
auf dich am Kreuz, in deinem Schrei,  
zwischen Himmel und Erde,  
in völliger Untätigkeit,  
lebendig tot.  
Zur Kälte geworden,  
hast du dein Feuer auf die Erde geworfen;  
zu Tode erstarrt,  
hast du uns dein unendliches Leben geschenkt,  
damit wir es jetzt leben,  
trunken vor Freude.  
Uns genügt,  
dir zumindest ein wenig ähnlich zu sein,  
unseren Schmerz mit deinem zu vereinen  
und ihn dem Vater anzubieten.  
Damit wir das Licht hätten,  
hast du die Dunkelheit erlebt.  
Damit wir die Einheit hätten,  
hast du die Trennung vom Vater erfahren.  
Damit wir die Weisheit besäßen,  
bist du „Torheit“ geworden.  
Damit wir mit Unschuld bekleidet würden,  
bist du zur „Sünde“ geworden (vgl. 2 Kor 5,21).  
Damit Gott in uns wäre,  
hast du die Ferne von ihm erfahren.  
*Chiara Lubich, Sommer 1950*

*„Tag um Tag, wenn kleine oder große Leiden uns treffen, (...)wollen wir uns bemühen, sie anzunehmen und sie Jesus zu schenken als Ausdruck unserer Liebe. Wenn wir so leben, können wir ungewöhnliche und unverhoffte Auswirkungen erleben: Unser Inneres wird durchdrungen sein von Friede, Liebe, von reiner Freude, von Licht. Wir werden in uns eine neue Kraft entdecken können. Wir werden erkennen: Wenn wir die Kreuze eines jeden Tages umfassen und uns durch sie mit dem gekreuzigten-auferstandenen Jesus vereinen, dann können wir bereits hier auf Erden an seinem Leben als Auferstandener teilhaben. Bereichert durch diese Erfahrung, werden wir unseren Brüdern und Schwestern wirksamer helfen können, mitten unter Tränen Seligkeit zu erfahren und alles Bedrängende in Unbeschwertheit zu verwandeln. So können wir für viele zu Werkzeugen der Freude und des Glücks werden, jenes Glücks, nach dem sich jedes Menschenherz sehnt.“<sup>42</sup> C. Lubich, *Parola che si fa vita*, Città Nuova, Roma 1989, pp. 34-35.*